

Höflichkeit

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **80 (1954)**

Heft 16

PDF erstellt am: **09.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-493361>

Nutzungsbedingungen

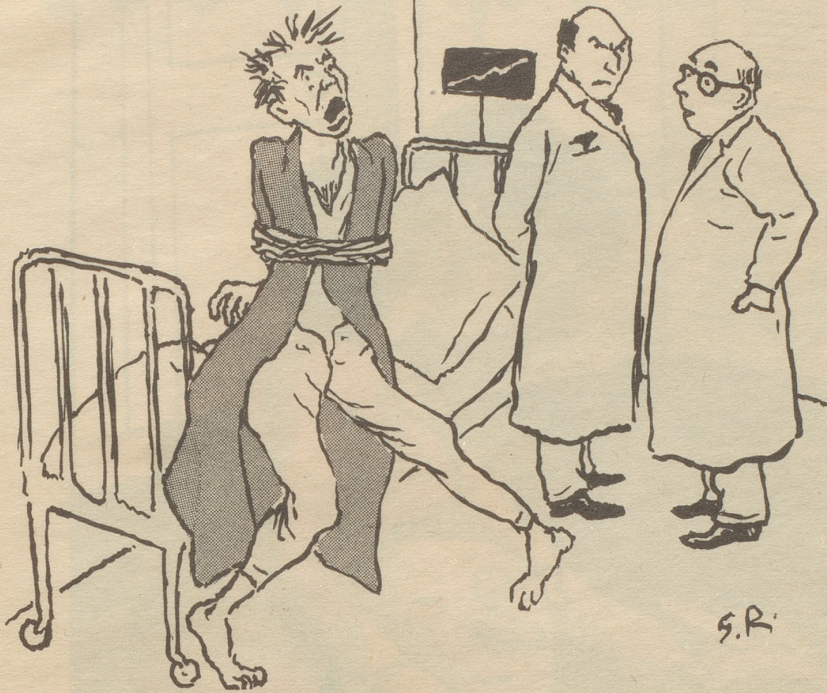
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



„Der Mann besuchte heute eine moderne Kunstaussstellung.“



Der französische «Larousse» gibt vom Sport die Definition: «Methodisches Praktizieren von Körperübungen, um die Kräfte zu steigern, die Geschicklichkeit zu fördern oder die Schönheit des Körpers.» Meine Damen, versuchen Sie einmal, bei den letzten Worten nicht an einen griechischen Diskuswerfer, sondern an Ihren kegelnden Gatten zu denken!

So begann ich eine Glosse: «In England ist es höchstes Gebot: Man soll nie, unter keinen Umständen, den Schiedsrichter kritisieren! Da könnten viele Schweizer Sportler und Sportreporter eine Nase voll nehmen ...» Dann war es Zeit, in die Männerturnstunde zu gehen. Am Schluß spielten wir eine hitzige Partie Basketball, und ich machte dem Unparteiischen, unserem Oberturner, wegen eines Fehlentscheides heftige Vorwürfe. Als ich zurückkam, las ich die Glosse wieder und schämte mich. Da, Oberturner, dies als Buße!

Wasserski! Wie herrlich ist es, den geschmeidigen, braunen Gesellen zuzuschauen, wenn sie auf schlanken Brettern den blauen Spiegel durchpflügen! Wie strahlt Lebensfreude aus dem überrieselten Antlitz, wie biegen sich gertengleich die Körper!

Aber am schönsten ist es doch, wenn sie vom Ski gleiten und ins Wasser plumpsen.

Wenn das auf den Ski- und Badeplätzen so weitergeht, dann mache *ich* mir nächsten einen Sport daraus, sonntags zuhause zu bleiben.

Angeln ist ein Sport, bis ein Fisch anbeißt. Jagen, bis der Schuß dem Wild ins Fleisch dringt. Nachher ist es Schlächterei. Bis wohin sind Auto- und Motorradrennen Sport? Captain

Jäzzkonzert-Paradoxli

Wie kann eine geistig noch obdachlose Jugend schon derart aus dem Häuschen geraten? pen.

Unter Tieren

Der Affe und der Papagei stritten sich über ihre Vorzüge. Der Affe sagte: «Ich klettere auf Baumkronen; ich ringle meinen Schweif um die höchsten Aeste und lasse mich herunterhängen; ich reite im Zirkus auf Hunden; ich mache hübsch tot» auf einen Revolverknall; ich verstehe Zimmer auszukehren! ...»

«Das ist alles nichts», unterbricht ihn der Papagei, «ich, ich kann sprechen!»

«So!» sagt der Affe, «und ich, was tu ich denn seit einer Viertelstunde?!» OA

Höflichkeit

Zögernd nähert sich ein Mannli einer Bahnhofswaage. – Prüfe Dein Gewicht! steht darauf. Er wirft ein Geldstück ein. «Klick» macht die Waage. «Nüt z danke!» murmelt das Mannli. HT

Zusammengelesenes

In einem Kinoinsert war zu lesen: Verdammst in alle Ewigkeit ist der beste Film des Jahres.

Warum ausgerechnet der beste Film in alle Ewigkeit verdammst sein soll, wurde allerdings nicht gesagt. ☆

Adenauer hat auf seiner kürzlichen Griechenlandtour durch seine Tochter, das Lottchen, 50 000 Mark gestiftet für den Wiederaufbau des Dorfes Kalavryta, dessen Männer mehrheitlich während des Krieges als «Vergeltung für die Tätigkeit von Partisanen» von deutschen Truppen erschossen worden sind.

Bravo, Herr Adenauer! Viel gescheiter, als wenn Sie bei jeder Gelegenheit deutsche Kriegsverbrecher befreit haben wollen. pa.

Ein Leser schreibt:

Lieber Nebelspalter! In Deiner Cabaret-Sondernummer wird berichtet, daß Voli Geiler ihre Kostüme entwirft und eigenhändig herstellt. Das stimmt nicht. Ich kenne die Herstellerin, Frau Milly Foy, persönlich und weiß, mit welcher Riesenarbeit sie wochenlang beschäftigt ist, um die Kostüme herzustellen und wie viele gemeinsame Besprechungen sie mit den beiden Künstlern Voli Geiler und Walter Morath hat. Es wäre nett von Dir, wenn Du eine Berichtigung bringen würdest und so Frau Foy Gerechtigkeit widerfahren ließest. K. Sch.

— was der Nebelspalter hiermit gerne tut!

Weinstube **Kaiser's Reblaube**
„Goethe-Stübli“ Zürich
Historische altrenommierte Gaststätte
bekannt durch seine Küchen- und
Weinspezialitäten Tel. 051 25 21 20

ZÜRICH Mumpfisch Solbad Sonne BASEL
Schöne Rheinterrasse

HOTEL ACKER
WILDHAUS
Für Ihre Erholung, Ihren Familienanlaß das Beste
aus Küche und Keller. Bescheidene Preise!
Bes.: Familie Dr. Hilty-Forrer Telefon (074) 7 42 21